

**■ Krankheit und soziale Ungleichheit
im Lebensverlauf:
ErwerbsminderungsrentnerInnen und Muster
ihrer Erwerbsverläufe**

Dr. Janina Söhn

**11. Jahrestagung
Deutsche Rentenversicherung Bund /
Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung
(FDZ-RV)
Berlin, 5. – 6. Juni 2014**

SOFI

Soziologisches Forschungsinstitut
an der Universität Göttingen

soeb.de

■ Erwerbsminderungsrente (EM) als Forschungsgegenstand

■ Numerisch und sozialpolitisch relevant

- 1,6 Mio. Erwachsene im erwerbsfähigen Alter in EM
- gut ein Fünftel der jährlichen Rentennewuzugänge
- hohes Armutsrisiko in Haushalten mit EM-RentnerInnen
(Märtin/Zollmann 2013)

■ Für soziologische Ungleichheits- und Lebenslaufforschung theoretisch interessant

- Relevanz für Einkommensungleichheit
- EM als Indikator für gravierende gesundheitliche Probleme & Ausdruck gesundheitsbezogener Ungleichheit
- wohlfahrtsstaatlich institutionalisiert (Zugang und Höhe)
- kausal relevanter Vorgeschichte (z.B. Erwerbsverlauf) vor Eintritt in EM

■ Gliederung des Vortrags

- 1.** Lebenslaufforschung und Einflussfaktoren von Krankheit und Erwerbsminderung
- 2.** Daten und empirisches Vorgehen
- 3.** Sequenzmuster- und Clusteranalyse: 6 Typen von Erwerbsverläufen von EM-RentnerInnen
- 4.** Einflüsse auf das Durchlaufen unterschiedlicher Erwerbsverläufe
- 5.** Zusammenfassung und Ausblick

■ Gliederung des Vortrags

- 1. Lebenslaufforschung und Einflussfaktoren von Krankheit und Erwerbsminderung**
- 2. Daten und empirisches Vorgehen**
- 3. Sequenzmuster- und Clusteranalyse: 6 Typen von Erwerbsverläufen von EM-RentnerInnen**
- 4. Einflüsse auf das Durchlaufen unterschiedlicher Erwerbsverläufe**
- 5. Zusammenfassung und Ausblick**

■ Wichtige theoretische Prinzipien der Lebensverlaufsforschung

z.B. Eldar/Giele 2009, Eldar et al. 2004, Mayer 2003, Walter/Krüger 2001

Neben den Prinzipien des life-span development, der individual agency, linked lives und time and place, hier vor allem

■ timing:

- kausale Bedeutsamkeit der zeitlichen Abfolge von Lebensphasen und Übergängen
- soziale Normen über die zeitliche Abfolge, Alter und Dauer

■ Tendenz zu - institutionell eingebetteten - individuellen Pfadabhängigkeiten (Theorien kumulativer Vor-/Nachteile)

■ Lebenslaufperspektive auf Krankheit und EM

■ Longitudinale Forschung zu Gesundheitsrisiken von Erwachsenen:

z.B. negativer Einfluss von Kindheit in Armut
(Shuey & Willson 2014; Hayward & Gorman 2004)

■ Institutionell flankierte Kumulation und Korrelation von Risiken, die in eine EM-Rente münden können:

- soziale Herkunft der Eltern → Bildungsniveau von Jugendlichen → Chancen auf (status-höhere) Ausbildung
→ Arbeitslosigkeiten ↔ Gesundheitsrisiken (Paul 2005) → EM
(Brussig 2012)
- Beruf mit variierendem Status & gesundheitl. Belastungen
→ Verschlechterung der Gesundheit → EM
(Mika 2013, Hagen et al 2011, Elo 2009)
- Längere Krankheit/Arbeitsunfähigkeit in Ausbildungs- und Erwerbslebens als Stigma, realer oder zugeschriebener Verlust an Produktivität im anschließenden Erwerbsleben (Becker 2007)

■ Abweichungen vom „Normallebensverlauf“ als Vorboten von EM?



(Kohli 1995, 2007)

- Häufigkeit, Dauer und zeitliche Einbettung von Phasen der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsunfähigkeit?
- → Explorative Untersuchung von Lebensverläufe von Personen bis zum Eintritt in eine EM-Rente

■ Gliederung des Vortrags

1. Lebenslaufforschung und Einflussfaktoren von Krankheit und Erwerbsminderung
2. Daten und empirisches Vorgehen
3. Sequenzmuster- und Clusteranalyse: 6 Typen von Erwerbsverläufen von EM-RentnerInnen
4. Einflüsse auf das Durchlaufen unterschiedlicher Erwerbsverläufe
5. Zusammenfassung und Ausblick

■ Daten und Operationalisierung

- Datenbasis: originale „Vollendete Versichertenleben“ (VVL) 2010 der Deutschen Rentenversicherung
- Beschränkung auf Personen, die 2010 erstmals eine EM-Rente angetreten sind (ohne ehemals Erwerbstätige in Werkstätten für Behinderte und Pflegende)
- Reduzierung von $N = 30\,857$ auf $N = 12\,000$ wg. Rechenkapazitäten für Sequenzmuster- und Clusteranalyse
- Je Monat zw. dem 16 und 59. Lebensjahr: Rekodierung der vom FDZ-RV angebotenen 15 Zustände auf folgende 9:
 1. Keine Angabe/kein Kontakt mit DRV
 2. Ausbildung
 3. sozialversicherungspflichtig Beschäftigung
 4. Arbeitslosigkeit
 5. Reproduktionsarbeit (Kindererziehung, Pflege, geringfügige Beschäftigung)
 6. Krankheit (d.h. arbeitsunfähig gemeldet)
 7. Sonstiges (insb. Wehrdienst)
 8. EM-Rente
 9. Zurechnungszeit

■ Statistisch-methodisches Vorgehen

■ Sequenzmuster- und Clusteranalyse mit R und dem Zusatzpaket TraMineR

- Substitutionsmatrix: Dynamic Hamming Distance (Lesnard 2010)
← beachtet das empirische Übergangswahrscheinlichkeit je nach Zeitpunkt (hier: Alter) variieren

■ Hierarchische Cluster Analyse: Ward Verfahren

■ hier: Lösung mit 6 Clustern

■ Schätzung der Zugehörigkeit zu diesen 6 Clustern

(als kategoriale abhängige Variable):

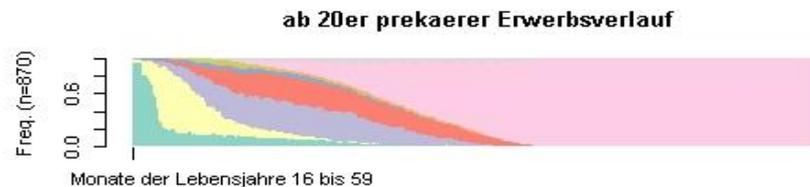
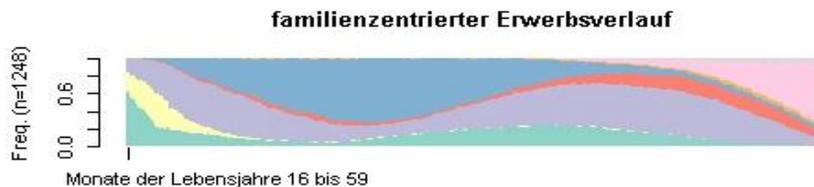
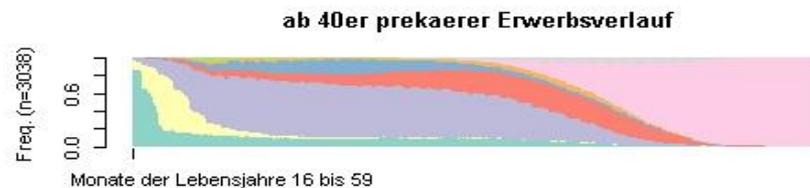
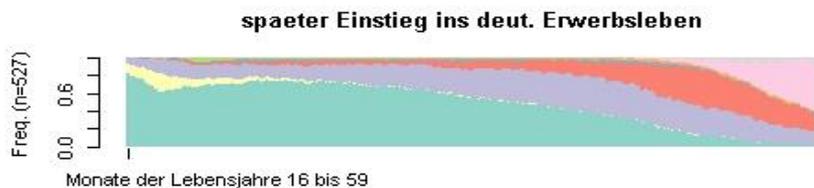
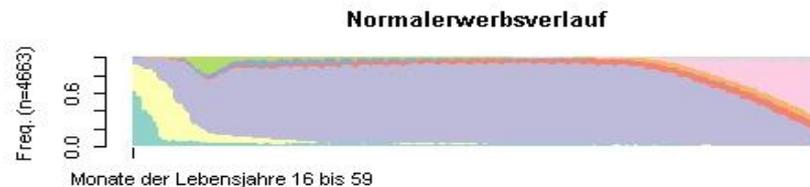
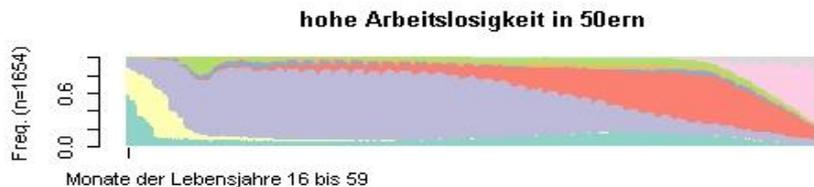
- Bivariate Ergebnisse und ihre Überprüfung mit multinomiale logistische Regression (in Stata)

■ Gliederung des Vortrags

1. Lebenslaufforschung und Einflussfaktoren von Krankheit und Erwerbsminderung
2. Daten und empirisches Vorgehen
3. Sequenzmuster- und Clusteranalyse: 6 Typen von Erwerbsverläufen von EM-RentnerInnen
4. Einflüsse auf das Durchlaufen unterschiedlicher Erwerbsverläufe
5. Zusammenfassung und Ausblick

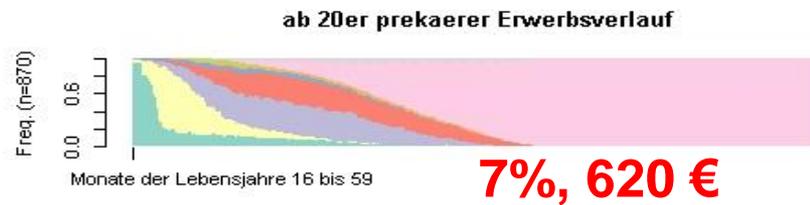
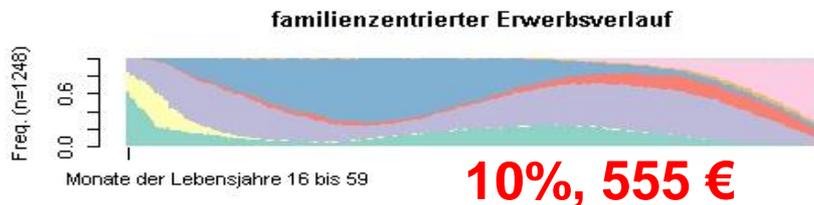
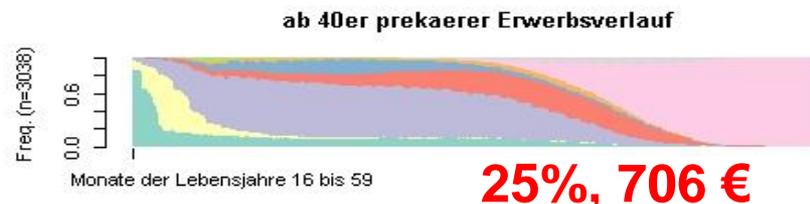
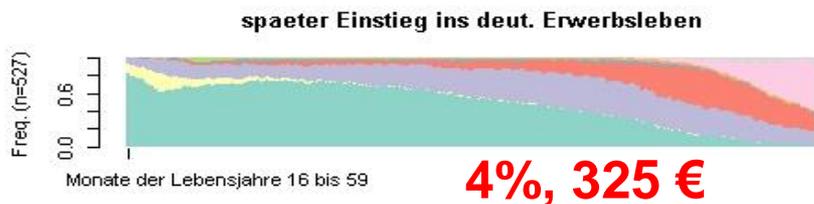
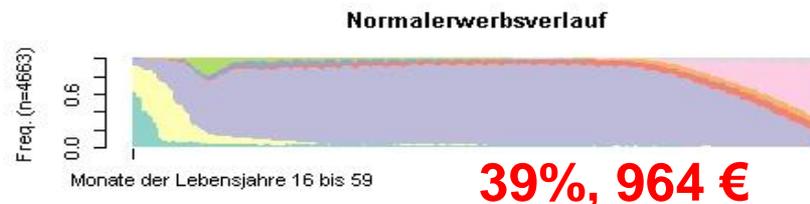
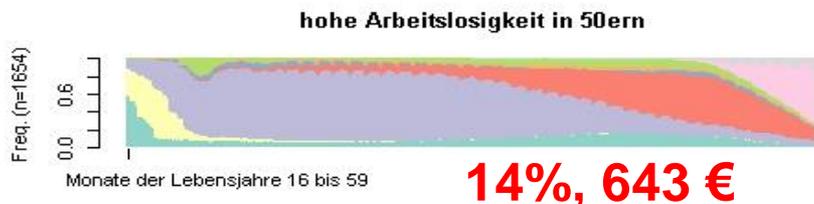
■ 6 Muster von Erwerbsverläufen, die 2010 in eine EM-Rente münden

% unterschiedliche „Zustände“ pro Monat



■ 5 Muster von Erwerbsverläufen, die 2010 in eine EM-Rente münden

Anteile an allen EM-RentnerInnen & durchschn. EM-Rentenhöhe (759 €)



■ Gliederung des Vortrags

- 1. Lebenslaufforschung und Einflussfaktoren von Krankheit und Erwerbsminderung**
- 2. Daten und empirisches Vorgehen**
- 3. Sequenzmuster- und Clusteranalyse: 6 Typen von Erwerbsverläufen von EM-RentnerInnen**
- 4. Einflüsse auf das Durchlaufen unterschiedlicher Erwerbsverläufe**
- 5. Zusammenfassung und Ausblick**

■ Einflüsse auf Art der Erwerbsverläufe I

■ Beruflicher Status

- hohes EM-Risiko z.B. bei Arbeit als Ungelernte, einfachen manuellen Berufen, einfachen Dienstleistungen, einfachen kaufmännischen und Verwaltungsberufen (Mika 2013)
→ Überrepräsentanz in Clustern mit „prekären“ Erwerbsverläufen?

■ Migrationshintergrund [hier provisorisch nur Ausländerstatus]

- Einwanderung in die BRD = erste Einzahlung in den Rentenversicherung erst im höheren Erwachsenenalter
→ Überrepräsentanz in Cluster „später Eintritt“?
- Uneinheitliche Lage zu Selektion von Zuwanderung bzgl. gesundheitlicher Risiken, aber tendenziell gesundheitliche Belastung vor/bei/nach Flucht (Kohls 2008)
- ethnische Diskriminierung → häufiger arbeitslos, geringerer beruflicher Status (Kogan 2011, Seebaß/Siegert 2011), aber auch höhere Arbeitsintensität bei erwerbstätigen Migranten → Gesundheitsrisiken →
→ Überrepräsentanz in Clustern mit „prekären“ Erwerbsverläufen?

■ Einflüsse auf Art der Erwerbsverläufe II

■ Ost-West-Unterschiede

- höhere EM-Quote unter Ostdeutschen (Hagen u.a. 2011):
über ökonomische Krise nach der Wende vermittelt
→ Überrepräsentanz in Clustern mit prekären Erwerbsverläufen
→ evtl. Ost-Westunterschiede bei Jüngeren (1970er Geburtskohorte)
geringer

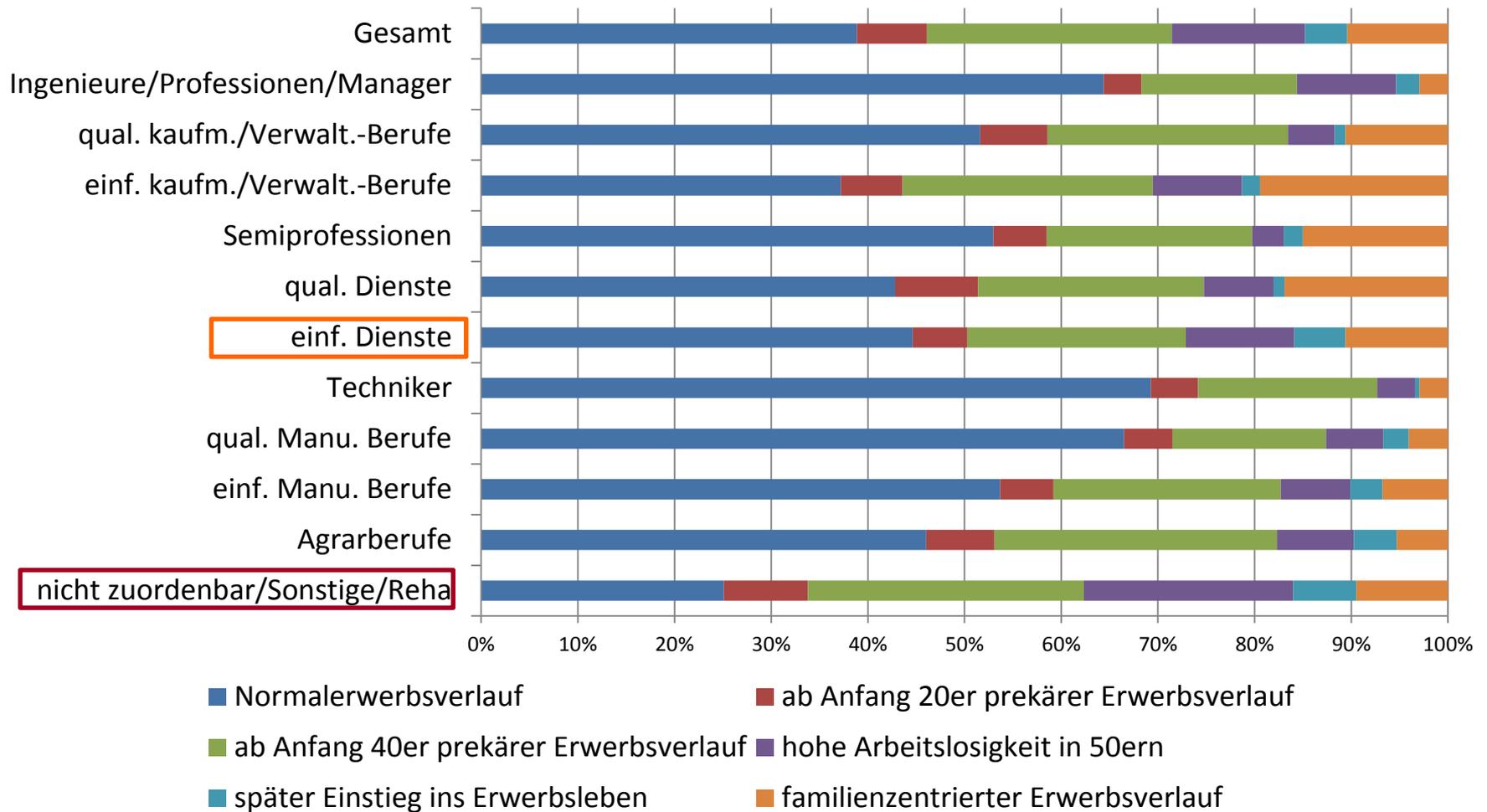
■ Gender

- konservatives Wohlfahrtsregime in Deutschland
→ Unterrepräsentanz von Frauen in „Normalerwerbsverläufen“ und
von Männern in „familienzentrierten Verläufen“ (Allmendinger u.a. 2003;
Fasang 2010)
- sonstige Gender-Effekte über Drittvariablen (z.B. Beruf) vermittelt?

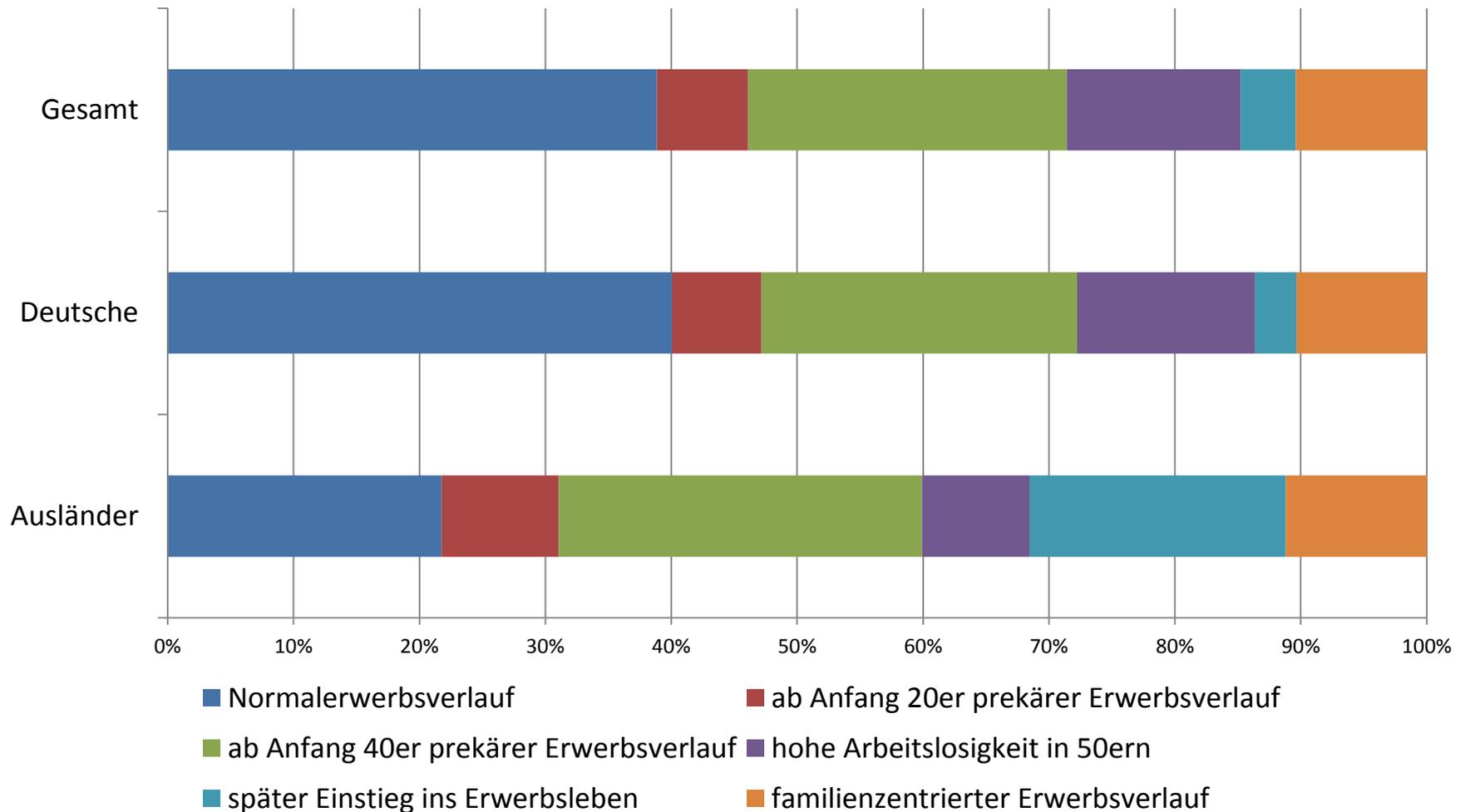
■ Alter und Alter²

- mathematische Zusammenhang: Ältere z.B. per Definition bei frühem
EM-Renteneintritt nicht vertreten
→ Kontrolle statistischer Kompositionseffekte

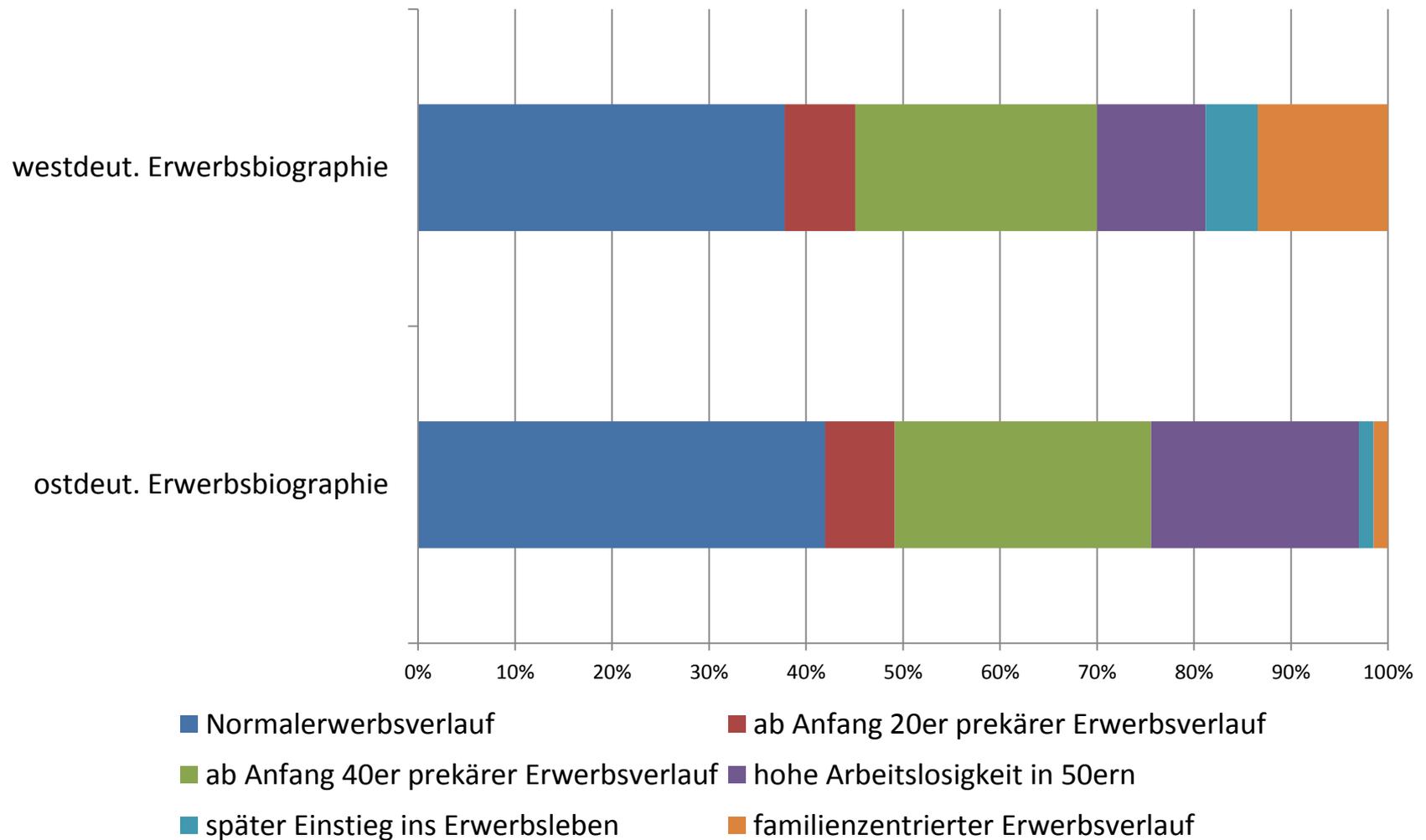
■ Verteilung der Erwerbsverlaufsmuster auf Berufe (Blossfeld-Klassifizierung)



■ Verteilung der Erwerbsverlaufsmuster nach Staatsangehörigkeit



■ Verteilung der Erwerbsverlaufsmuster nach ost- und westdeutschen Erwerbsbiographien



■ Gliederung des Vortrags

- 1. Lebenslaufforschung und Einflussfaktoren von Krankheit und Erwerbsminderung**
- 2. Daten und empirisches Vorgehen**
- 3. Sequenzmuster- und Clusteranalyse: 6 Typen von Erwerbsverläufen von EM-RentnerInnen**
- 4. Einflüsse auf das Durchlaufen unterschiedlicher Erwerbsverläufe**
- 5. Zusammenfassung und Ausblick**

■ Zusammenfassung und Ausblick I

Im Gegensatz zur Vorstellungen von Krankheit als unvorhersehbares Schicksal: soziale Einflussfaktoren und deren langfristige Wirkung!

- Bei erheblichen Anteilen der ErwerbsminderungsrentnerInnen lange und häufige Phasen von Arbeitslosigkeit
- Ungleiche Verteilung sozialer Gruppen auf unterschiedliche Muster von Erwerbsverläufen, die in eine EM-Rente münden;
höhere Risiko eines prekären Erwerbsverlaufs
= geringe EM-Rentenhöhe
 - **Berufe:**
hohes Risiko von prekärem Erwerbsverlauf und früher EM-Verrentung mit niedrigen Renten bei als Ungelernte und in einfachen Dienstleistungen Erwerbstätigen

■ Zusammenfassung und Ausblick II

- Ungleiche Verteilung sozialer Gruppen auf Erwerbsverlaufstypen (ff.)
 - **Migrationshintergrund:**
vor allem später Einstieg in deutsche Sozialversicherung
= Risiko von geringer EM-Rente,
Überrepräsentanz bei ganz *in* Deutschland durchlebten prekären Erwerbsverläufe
 - **Ost-West-Unterschied:**
vor allem Ostdeutsche der 1950er Geburtsjahrgänge hohes Risiko nach viel Arbeitslosigkeit ab Anfang 50 in EM-Rente
← hohe Arbeitslosigkeit nach der Wende in „sensiblen“ Alter (40er) miterlebt

- Bestätigung zentraler Aussagen der Lebenslaufforschung:
 - Kumulation von Nachteilen im Lebensverlauf, z.T. bereits ab den 20ern
 - Erkrankungsrisiken vermittelt über Exklusion aus dem Erwerbsleben

■ Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

■ Anregungen und Kritik an janina.soehn@sofi.uni-goettingen.de

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)
an der Georg-August Universität Göttingen

■ <http://www.soeb.de>

- Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in
Deutschland

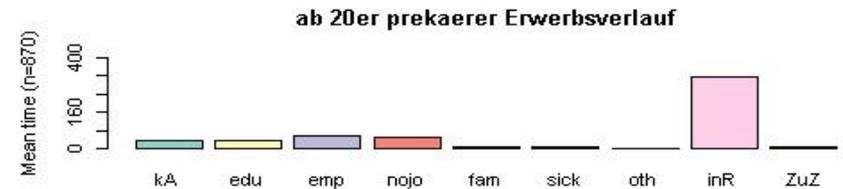
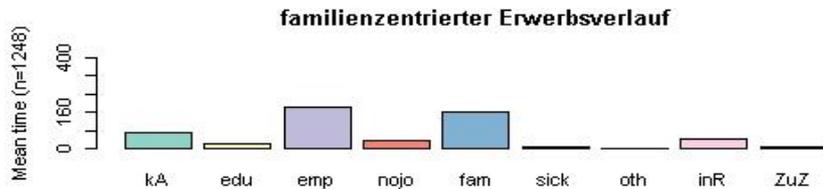
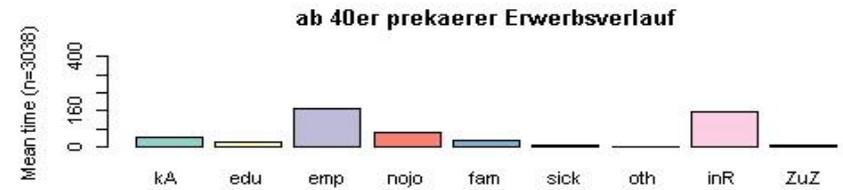
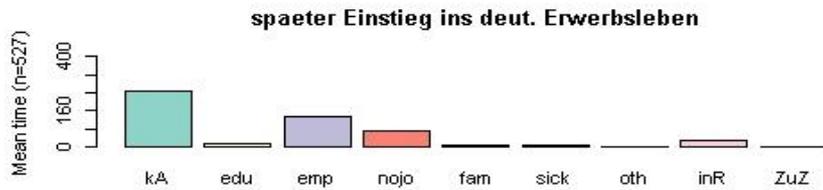
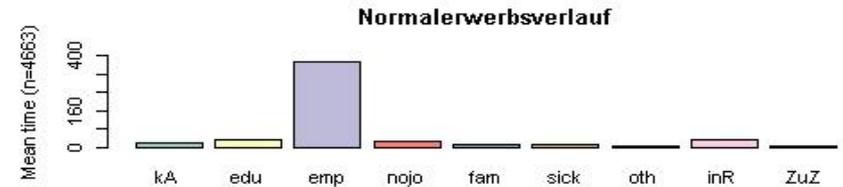
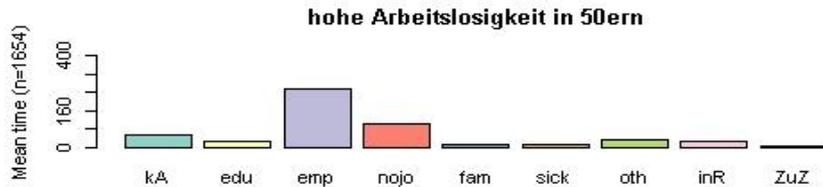
■ Zusammenfassung und Ausblick III

■ Zukünftige Analysen:

- Unterscheidung zwischen über- und unterdurchschnittlichem Einkommen in Phasen der Erwerbstätigkeit über erworbene Rentenpunkte
- Migrationsbezogen: AussiedlerInnen als Zugewanderte mit analysieren, Differenzierung nach Einwanderungsalter und -jahr
- zusammenspielen der VVL'en aus unterschiedlichen Jahren, um Periodeneffekte zu überprüfen, z.B. Arbeitslosigkeit während der Erwerbseinstiegsphase
- Risiken des Eintritts in eine EM-Rente längsschnittlich (event history analysis) im Vergleich mit noch nicht verrenteten Gleichaltrigen

■ 6 Muster von Erwerbsverläufen, die 2010 in eine EM-Rente münden

Anzahl der Monate pro Zustand; durchschn. Alter bei Verrentung



■ 6 Muster von Erwerbsverläufen: Verlaufsmuster (1 Zeile pro Person)

